

Bio-Landwirtschaft wächst weltweit

ERNÄHRUNG *Öko-Anbau ist die Vision auf dem World Organic Forum im Kirchberger Schloss – Schafft es der Markt aus der Nische?*

Von unserem Redaktionsmitglied
Bigna Fink

Die Zahlen der internationalen Bio-Branche zeigen eindeutig in eine Richtung: nach oben. Laut den Analysen von Helga Willer vom Schweizer Forschungsinstitut für biologische Landwirtschaft vergrößerte sich die Bio-Fläche seit 1999 weltweit um 530 Prozent. Die Wissenschaftlerin stellte am Donnerstag beim dritten „World Organic Forum“ im hohenlohischen Kirchberg globale Statistiken zu ökologisch erzeugten Lebensmitteln vor. Auf der internationalen Konferenz im Kirchberger Schloss tauschten sich rund 200 Teilnehmer aus acht Ländern über die Zukunft der grünen Landwirtschaft aus.

Die aktuellen Auswertungen für das Jahr 2017 zum Stand des Ökolandbaus weltweit ergaben wie in den Jahren zuvor neue Rekorde.

Gewinner So stellte Rekordhalter Australien im Jahr 2017 8,5 Millionen Hektar Land mehr als im Vorjahr auf Biolandbau um. Das entspricht einer Größenordnung von mehr als der doppelten Fläche Baden-Württembergs. Deutschland ist hinsichtlich des Wachstums ökologischer Anbaufläche auf Platz 10 – mit rund 122 000 Hektar mehr als im Vorjahr. „Die Biobranche wächst sehr schnell“, stellt Willer fest.

Die Schweizer liegen im Pro-Kopf-Konsum vorne: Sie gaben im Jahr 2017 pro Einwohner umgerechnet 288 Euro aus, die Dänen 278. Die Deutschen sind mit den US-Amerikanern beim Einkauf von bio-zertifizierten Produkten auf Rang 7. Sie bezahlten 2017 durchschnittlich 122 Euro für Bioware.

Trotz dieser Erfolge steckt der Biomarkt weiterhin in der berühmten Nische: Sein Anteil am Weltmarkt sei mit 1,4 Prozent noch lä-



cherlich, sagt Willer. Wie kommt der Markt aus dieser Nische heraus? „Partnerschaften zwischen Produzenten, Bio-Organisationen, Supermärkten und weiteren Akteu-

ren sind essenziell, um die Branche als Ganzes weiterzubringen“, sagt Forscherin Willer. Hartwig de Haen, ehemaliger Generaldirektor der Welternährungsorganisation

(FAO) betont in seinem Vortrag vor allem die vielen warnenden Signale, die von der konventionellen Landwirtschaft ausgingen. 33 Prozent der weltweiten landwirtschaftlichen

Fläche sei in mittlerem bis hohem ökologischen Stress. „Das ist enorm“, sagt der Experte.

Eine entscheidende Rolle, um die Bio-Branche aus der Nische zu bringen, schreibt de Haen der Politik zu. So schlägt er etwa eine Steuer auf Fleisch vor. Nicht zuletzt tragen laut de Haen die Konsumenten mit ihren Kaufentscheidungen eine wesentliche Verantwortung. Wenn die Nachfrage nach Bioprodukten steige, reagierten auch die Ernährungsindustrie und die Bauern.

Schweizer Erfolgsrezept Warum ist der Schweizer Biomarkt von Beginn an Spitzenreiter? Direktzahlungen des Bundes an die Bauern, ein einziges Bio-Siegel und das Engagement der zwei dominierenden Lebensmittelhändler Migros und vor allem Coop haben laut Willer in der Schweiz zu dem Erfolg beigetragen. Mit der Kooperation mit Bioland macht auch der deutsche Discounter Lidl einen großen Schritt, um den Biomarkt aus der Nische zu bringen.

Dass Supermärkte und Discounter ihr Bio-Sortiment ausweiten, findet Rudolf Bühler loblich. Er ist als Vorsitzender der Stiftung „Haus der Bauern“ Gastgeber dieser Konferenz im Bauernschloss Kirchberg. Bühler ist dafür bekannt, das Schwäbisch-Hällische Landschwein vor dem Aussterben bewahrt zu haben. Er gründete 1988 die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall und hat zahlreiche Partnerschaftsprojekte mit Kleinbauern in Entwicklungsländern initiiert. Mit Blick auf die Welt sagt Bühler: „Ganze Länder sind auf dem Weg zu 100 Prozent Bioanbau.“ So sind auch Vertreter der Regierung in Sikkim zu Gast: Der indische Bundesstaat im Himalaya hat – das ist einmalig weltweit – seine Landwirtschaft zu hundert Prozent auf Bio umgestellt.